

Liebe LeserInnen,

bevor Sie jetzt anfangen zu lesen holen Sie doch bitte erst einmal Ihr Gesangbuch und schlagen es auf unter der Lied-Nr. 503. Richtig, eines der schönen "Paul-Gerhardt-Lieder".

Viele denken bei Paul Gerhardt ja sofort an "Geh aus mein Herz und suche Freud". Da liegt es nahe, gerade auch beim momentanen Warten auf den Sommer, mit Gedanken zu diesem Lied in die Sommerzeit hineinzugehen.

Das Lied beginnt mit den Strophen 1 bis 7 mit einem fröhlichen Spaziergang und dem Staunen über Gottes wunderbare Schöpfung.

Dann erfolgt mit den Strophen 8 und 9 ein Innehalten und Nachdenken über das, was in der Natur zu sehen und zu bewundern ist.

Die Strophen 10 bis 12 führen über diese Welt hinaus auf die Ewigkeit hin, auf die Gottes Schöpfung uns weist. Am Ende steht ein Gebet: Die Strophen 13 bis 15 öffnen mit den Bildern der irdischen Welt die hoffnungsvolle Perspektive für Gottes himmlische Welt als dem Ziel und der Vollendung all unserer Wege.

Von seinem Ursprung her ist die Dichtung Paul Gerhardts, die in der Ausgabe von Johann Ebeling (der zusammen mit Johann Crüger die Gedichte Gerhardts vertont und veröffentlicht hat) den Titel "Sommergesang" bekam, ganz und gar nicht auf schönes Wetter und heile Welt angelegt. Gerhardt hat das Lied für seine Frau gedichtet, als sie gerade eines ihrer Kinder verloren hatten. Sie sollte sich in ihrer Trauer daran wieder aufrichten. Überdies ist das Lied in einer Zeit gedichtet, da gerade dreißig Jahre Krieg über Deutschland hinweggegangen waren und viele Städte, Felder und Wälder zerstört waren.

Mit diesem Wissen könnte man die ersten Zeilen auch ganz anders lesen:

"Geh aus dir heraus, mein Herz, und bleib nicht in dem Kummer über dein verlorenes Kind stecken. Geh aus dir heraus, mein Herz, und verbittere dich nicht im Protest über die zerstörte Natur, sondern suche Freude. Ja, du musst sie wirklich suchen, denn sie springt nach dreißig Jahren Krieg nicht gerade ins Auge. Was dir vor Augen ist, tut weh, deshalb musst du mit dem Herzen schauen, um dennoch Freude zu finden."

Die erste Strophe ist fast wie eine Beschwörung, die Welt mit Gottes Augen anzuschauen: "Schau an!" und "Siehe !" sind Anklänge an die Schöpfungsgeschichte, in der Gott selbst immer wieder zum Schluss kommt: "Siehe, es war sehr gut!"

Der Bezug zur Schöpfungsgeschichte zeigt auch: Die Welt ohne Gottes schöpferisches Wort ist eine Welt von Chaosmächten – auf hebräisch "tohuwabohu". Doch Gott gebietet durch sein Wort diesen Mächten Einhalt. Paul Gerhardt nimmt die Welt in den Blick, wie Gott sie für den Menschen "sehr gut" geschaffen hat. Diese Perspektive nimmt mehr wahr als das, was vor Augen ist, denn es ist letztlich die Perspektive Gottes. Ohne diese Sicht der Welt hätte Gerhardts Dichtung sicher einen zynischen und bitteren Unterton bekommen.

In den Strophen 8 und 9 ist es dann fast so, als ob der Spaziergänger stehenbleibt und innehält, um dem, was er alles gesehen hat, gedanklich noch einmal nachzugehen. Von der Betrachtung der Schöpfung her fällt der Blick auf das eigene Ich als Teil der Schöpfung.

Dieses im Einklang-Sein mit Gottes Schöpfung trägt wie von selbst über diese Welt hinaus hin zu Gottes neuer Welt. Das ist weder eine Verklärung dieser Welt mit ihrer Realität, noch eine billige weltfremde Vertröstung auf das Jenseits.

Denn es ist die Hoffnung, die wir in und durch Jesus Christus haben und die uns zuweilen über diese Welt hinausträgt und uns dennoch ermöglicht, mit den beiden Beinen des Glaubens und der Hoffnung auf dem Boden dieser Welt stehen bleiben zu können.

Darauf weist die 12. Strophe, die aus der Ewigkeit wieder zurück in die Zeit lenkt, nun aber bereichert durch den langen Atem aus Christi Garten.

Die letzten drei Strophen münden in ein Gebet um Segen, der vom Himmel fleußt, und darum, wieder eins zu werden mit Gottes Schöpfung, ein guter Baum, ein Paradiesbaum, der an Leib und Seele zu Gottes Ehre grünt.

Das erinnert an jenes Apfelbäumchen, das Martin Luther heute pflanzen wollte, wenn er wüsste, dass morgen die Welt unterginge.

Ihre Pfarrerin Susanne Gaißer